

Seltene Bäume überwintern im Kühlschrank

Picknick Der Verein Lebensraum Untere Nahe lud ein und will Klarheit über die Kiesgrube

■ **Rümmelsheim.** Dass die Besonderheiten des Büdesheimer Waldes, der oberhalb von Rümmelsheim liegt, mehr als vielfältig sind, zeigten Harald Wolf und Dr. Gerhard Stumm beim Sommerpicknick des Vereins Lebensraum Untere Nahe auf. Den ganzen Nachmittag übersetzten die Initiatoren unterschiedliche Schwerpunkte. Einmal mehr stand dabei die Artenvielfalt der Bäume im Blickpunkt, vor allem aber der seltene Speierling, Baum des Jahres 1993, der ebenso wie die Elsbeere zu den Baumarten gehört, für deren Erhalt sich der Verein engagiert. Erste Ergebnisse aus Nachzuchtversuchen von Speierlingen stellte Wolf vor. Grund ist, dass es so gut wie keine Naturverjüngung im Büdesheimer Wald gibt.

Wolf, der sich schon lange sehr intensiv mit der Problematik befasst, hat von den kleinen birnenförmig aussehenden Früchten der mehr als 100-jährigen Bäume die Kerne entnommen, mit Sand durch Reiben den Schleimschutz entfernt, die Kerne in ein Sand-Erd-Gemisch gebracht und vier Monate lang bei 4 Grad im Kühlschrank quasi für die Überwinterung der Sämlinge gesorgt. Ein Prozess, den in der Natur Vögel in Gang setzen. Sie fressen die Früchte, ihre Magensäure säubert den Kern, der anschließend ausgeschieden wird, im Erdreich überwintert und dann aufgeht.

Im Februar/März dieses Jahres hat Wolf die Keimlinge eingetopft und dann im Freiland ausgesetzt.



Dr. Gerhard Stumm (links) und Harald Wolf gingen beim Sommerpicknick des Vereins Lebensraum Untere Nahe ausführlich auf die Nachzucht der Speierlinge und die Verfüllung der Kiesgrube ein.

Foto: Dieter Ackermann

Von 120 Samenkörnern gingen 70 auf. Parallel dazu brachte er kleine Aststücke ins Wasser, die Wurzeln zogen und als Stecklinge ebenfalls ausgepflanzt wurden. Bei der von Wolf geführten Waldlernralley wurden den interessierten Teilnehmern eine Reihe von Baumarten und der Waldbau nahegebracht. Sie lernten auch die Waldstrukturen und die Nutzung des Waldes als Lebensraum für Wildkatze und andere Tiere kennen.

Der Verein verwies auf das immer noch bestehende hohe Risiko, das in den nicht genehmigten Verfüllmaterialien der Kiesgrube schlummert, das laut Dr. Stumm möglicherweise mit krebserregen-

den Stoffen kontaminiert ist und daher Boden und Grundwasser belastet. Hier habe das Unternehmen Gaul/Strabag etwa 150 000 Kubikmeter Material ohne Genehmigung des Landesamts für Geologie in die Grube eingebaut, in der zuvor Kies abgebaut wurde. Nur durch Bohrungen und Wasseranalysen am unteren Ende der Grube könne festgestellt werden, ob die vorhandenen Befürchtungen begründet seien.

Zu hören war, dass sich das Unternehmen bisher mit stoischer Gelassenheit weigere, solche Bohrungen durchzuführen. Dennoch will der Verein nicht ruhen und mit allen Mitteln versuchen, Gewissheit zu

erhalten, dass Rümmelsheimer Winzer und Gartenbesitzer durch die illegalen Verfüllungen keinen Schaden nehmen. Gleiches gelte auch für die Gewinnung von Trinkwasser im Einzugsgebiet Trollbachtal.

In einer weiteren Aktion wurde mit den Kindern das im vergangenen Jahr entstandene Waldbienenhôtel unter der Anleitung von Wolfgang Grötzner weiter vervollständigt. Nicht nur Wolf freute sich, dass mehrere Brutzellen von den Waldbienen bereits verbaut sind. Viel Spaß hatten die Kinder zudem beim gemeinsamen Bau eines Wald- und Wiesensofas.

nn